



In der Mitte der Plantage La Ocho: das Pflanzland, die Unterhaltsstrasse und die ökologischen Ausgleichsflächen (September 2008; Quelle: Unternehmen)

Rendite mit ökologischen Holzplantagen

Fonds der „The Tree Partner Company“ GmbH & Co. KG im ECReporter.de-Anlagecheck

Ökologische Holzplantagen in Panama: Das ist das Geschäft der „The Tree Partner Company“. Anleger können ab 5.000 Euro Kommanditisten werden und Anteile an einem geschlossenen – deutschen! – Fonds erwerben, den das Unternehmen aufgelegt hat. Insgesamt soll der Fonds nur eine Million Euro einwerben. Die Fondsgesellschaft hat ihren Sitz in Schönau im Schwarzwald.

The Tree Partner Company forstet ungenutzte Weideflächen in Panama mit Edelhölzern auf. 82 Hektar sind bereits bepflanzt. Rudolf Engler, Geschäftsführer der The-Tree-Partner-Company-Gruppe, verspricht die Einhaltung strenger ökologischer und sozialer Maßstäbe. Die Hauptverwaltung hat ihren Sitz im schweizerischen Kanton Glarus.

The Tree Partner Company orientiert sich laut Engler an den Standards des Siegels für nachhaltige Forstwirtschaft Forest Stewardship Council (FSC). Wichtigste Baumart ist Teak (80 Prozent), die anderen 20 Prozent entfallen auf andere edle Baumarten wie Amarillo (*Terminalia amazonia*), Mahagoni (Caoba), Manzanillo, Akazie, Zeder, Ronron (Zebraholz) und Rosenholz. Ein Viertel der Fläche soll nicht bewirtschaftet werden,

stattdessen sind ökologische Inseln und Brücken geplant, um die einheimische Flora und Fauna zu fördern. Hinzu kommen Unterhaltsstraßen, Wege und Unterkünfte.

Über eine 100-prozentige panamaische Tochtergesellschaft hat The Tree Partner Company laut Emissionsprospekt des Fonds acht Grundstücke gekauft und sich ein weiteres Grundstück vertraglich gesichert. Von den 96 Hektar (ha) Gesamtfläche der ersten Pflanzung „La Ocho“ sind 2008 74 ha mit Teak bepflanzt worden, 6 ha mit Amarillo und 2 ha mit Mahagoni.

Unternehmensgeschichte

Die Pflanzungen von The Tree Partner Company liegen in der Nähe von Plantagen der schweizerischen Forests-for-Friends-Gruppe, deren Geschäftsführung ebenfalls bei Rudolf Engler liegt. Die Gruppe besitzt nach seinen Angaben über 3.000 ha Land in Panama. Auf 2.000 ha unterhält sie Plantagen. The Tree Partner Company setzt auf Synergien durch leichteren Zugang zu Know-how, Erfahrung und Netzwerken sowie die bessere Auslastung der Dienstleister, die mit der Unterhaltung der Pflanzungen beauftragt sind.

Forests for Friends entstand als Auffanggesellschaft der Schweizer Prime Forestry AG. Nach der Liquidation der Prime Forestry gelang es unter der Leitung von Engler und seiner Frau Dr. Carol Franklin, den größten Teil der Investitionen der 2.650 Anleger („Baumpartner“) der Prime Forestry zu retten. Franklin, die drei Jahre lang die Geschäfte des Schweizer WWF (World-Wide Fund for Nature) geleitet hatte, war zum Zeitpunkt des Zusammenbruchs der Prime Forestry Vizepräsidentin des Verwaltungsrates (Aufsichtsrat) der AG. Die Behörden bescheinigten ihr, kein Verschulden am Konkurs zu haben. Sie wurde sogar gebeten, eine Lösung zu suchen, um das einbezahlte Geld zu retten. Daraus entstand Forests for Friends. Diese kaufte die mittelamerikanische Tochter der Prime Forestry, Prime Forestry Panama S.A., aus der Konkursmasse und übernahm die Teak-Plantagen in Panama. Nach Angaben von Franklin wurden etwa 85 Prozent der geschädigten „Baumpartner“ Aktionäre der Forests for Friends. Die restlichen verzichteten auf die Teilnahme am Rettungsplan.

Neben den Einkünften aus der Forstwirtschaft will The Tree Partner Company in den Handel mit CO₂-Rechten und in die Veredelung tropischer Edelhölzern einsteigen. Engler erklärt dazu: „Unser Ziel ist die Ausdehnung der Wertschöpfungskette, vom rohen Stamm über den Block, Bretter, Parkett, Möbel bis zu Furnier. Mögliche zusätzliche Erträge sind aber vorsichtshalber noch nicht in der Finanzplanung enthalten.“

Rechtliche Konstruktion

Deutsche Anleger werden Treuhandkommanditisten der The Tree Partner Company GmbH & Co KG in Schöna. Auch eine direkte Beteiligung ist auf Wunsch möglich. Dann werden die Anleger nicht Treuhandkommanditisten, sondern Direktkommanditisten. Persönlich haftende Gesellschafterin des Fonds (Komplementärin) ist die The Tree Partner Verwaltungs-GmbH, Schöna. Als Treuhänderin ist die Amann und Jörger Partnerschaft Steuerberatungsgesellschaft aus Schöna beauftragt.

Die Fondsgesellschaft soll Aktien der The Tree Partner Company AG halten und verwalten. Eine weitere Geschäftstätigkeit ist nicht vorgesehen.

Verwaltungsräte der Schweizer AG (entsprechend der deutschen Funktion Aufsichtsrat) sind Dr. Carol Franklin (Präsidentin), der Forstingenieur Romano Costa und seit Dezember 2008 zudem Heiko Liedeker. Liedeker ist Forstwissenschaftler. Er hat von 2001 bis 2008 als Exe-



*Rudolf Engler, Geschäftsführer
The Tree Partner Company
(Quelle: Unternehmen)*

kutivdirektor beim Forest Stewardship Council (FSC) gearbeitet. Fünf Jahre lang war er zudem in führenden Funktionen beim WWF Deutschland und Schweiz tätig.

Aufgaben der AG sind unter anderem die Finanzplanung, die Information der Aktionäre und die Durchführung der jährlichen Generalversammlung. Sie berät Interessenten, betreut die Aktionäre und beschafft neues Kapital.

Die panamaische Tochtergesellschaft, The Tree Partner Company Panama Inc, besitzt Boden und Pflanzungen, sie vergibt die Unterhaltsarbeiten und ist für die Holzverwertung zuständig. Die operative Führung der panamaischen Tochter liegt bei der Firma Vorausdenken. Diese hat ihren Sitz in Affoltern in der Schweiz. Franklin und Engler leiten die Firma.

Komplizierte Gesellschaftsstruktur

Weshalb wurde die verschachtelte Gesellschaftsstruktur mit Einheiten in Deutschland, der Schweiz und Panama gewählt?

Engler erklärt dazu gegenüber ECoreporter.de, gemäß deutschem Recht sei dies für ein kleines Unternehmen die einzige finanziell und zeitlich machbare Möglichkeit, in Deutschland öffentlich werben zu können. Der Fonds werde bei vollständiger Platzierung (eine Million Euro) 45 Prozent der Anteile der The Tree Partner Company AG halten, wobei der Anteil mit weiteren Kapitalerhöhungen der AG sinken werde. Das Stimmrecht einzelner Aktionäre sei grundsätzlich auf fünf Prozent begrenzt. Der Verwaltungsrat könne einzelnen Aktionären allerdings ein höheres Stimmrecht gewähren. Dr. Carol Franklin, Präsidentin des Verwaltungsrats, hält seinen Angaben zufolge 7,5 Prozent der Stimmrechte, Engler selbst 34 Prozent. Der Anteil sinke mit jeder Kapitalerhöhung.

Beide haben nach eigenen Angaben für jede Aktie den Preis gezahlt, den auch andere Aktionäre gezahlt haben. In der Schweiz wird dies von einem Notar überprüft und öffentlich beurkundet. Insgesamt investierte das Ehepaar 685.000 CHF in das Unternehmen.

The Tree Partner Company AG hat ihr Kapital nach Angaben von Engler zuletzt zum Ausgabepreis von 2.720 Schweizer Franken (CHF) je Aktie erhöht. Der Nennwert der Aktie betrage 2.000 CHF (1 CHF = 0,65 Euro), das Aufgeld liegt somit bei 720 CHF. Über Bezugsrechte

konnten Altaktionäre die neuen Aktien für 2.500 CHF kaufen. Insgesamt hat das Unternehmen den Angaben zufolge 672 Namenaktien emittiert und dafür 1,7 Millionen CHF Erlöst. Die Gesellschaft hat laut Engler zurzeit 18 Aktionäre, alles Privatpersonen.

Wie Engler im Gespräch mit ECoreporter.de weiter erklärt, werde der Fonds „relativ schnell eine erste Tranche Aktien kaufen“. Der Ausgabepreis werde auf dem Niveau der jüngsten Kapitalerhöhung liegen. Bei weiteren Kapitalerhöhungen werde der Fonds Bezugsrechte aus der ersten Tranche nutzen können. Das Bezugsrechtsverhältnis legt der Verwaltungsrat der Zielgesellschaft jeweils für die Kapitalerhöhungen fest. Dabei versucht er laut Engler sicher zu stellen, dass genügend Aktien für neue Aktionäre zur Verfügung stehen.

Eigenkapitalhöhe, Platzierungsgarantie und Mittelverwendungskontrolle

Für den Fonds der The Tree Partner Company GmbH & Co KG soll insgesamt eine Million Euro Eigenkapital eingeworben werden. Es liegt keine Platzierungsgarantie vor. Die Gesellschaft kann auch bei einem geringen Kapitalstand geschlossen werden. Die Mittelverwendungskontrolle übernimmt die Treuhänderin Amann und Jörger Partnerschaft.

Die Aufnahme von Fremdkapital ist weder für den Fonds noch die Muttergesellschaft vorgesehen. Aus den Einnahmen der The Tree Partner Company AG soll auch der zukünftige Unterhalt der Pflanzungen bis zur Schluss-ernte und der Betrieb der Gruppe finanziert werden - also würde der Fonds hier nichts weiter hinzuzahlen.

Fondsnebenkosten

Anleger, die dem Fonds bis Ende 2008 beitraten, zahlten kein Agio (Aufgeld). Ab 2009 wird pro Monat ein Agio in Höhe von 0,5 Prozent erhoben. Das Agio solle den Renditevorteil ausgleichen, den ein später eintretender Gesellschafter durch die kürzere Laufzeit seiner Anlage erwerbe, so Engler.

Für Konzeption und Vertrieb veranschlagen die Initiatoren erfolgsabhängige Provisionen in Höhe von vier Prozent des Kommanditkapitals (maximal 40.000 Euro). Weitere Provisionen fallen demnach nicht an. Als Aufwand für die Mittelverwendungskontrolle gibt The Tree Partner Company einmalig 0,5 Prozent des eingesetzten Kapitals an. Die gesamten fondsabhängigen Kosten betragen demnach 4,5 Prozent des Kommanditkapitals.

Fast 90 Prozent des Kommanditkapitals wird der Fonds den Angaben zufolge für den Kauf von Aktien der The



Teakbaum mit reifen Nüssen (Quelle: Unternehmen)

Tree Partner Company AG verwenden. Weitere rund sechs Prozent sind als Liquiditätsreserve eingeplant. Diese werde zur Deckung der Verwaltungskosten benötigt, die anfallen, bevor der Fonds erste Beteiligungserträge erzielt.

Laufende Kosten

Die Komplementärin erhält eine jährliche Haftungsvergütung in Höhe von einem Prozent des Haftungskapitals, bei vollständiger Platzierung 10.000 Euro. Die Treuhandvergütung beträgt maximal 3.000 Euro pro Jahr.

Laufzeit und Ausschüttung

Die Laufzeit des Fonds ist nicht begrenzt. Die Prognoserechnung endet 2038, zwei Jahre nach Ablauf des letzten Forstzyklus (20 Jahre). Zu diesem Zeitpunkt sollen laut Prognose im Emissionsprospekt die Bäume aller Plantagen gefällt und geerntet sein. Das Finanzmodell sieht acht Jahre Pflanzungen vor, die Rotation beträgt 20 Jahre. Ausschüttungen sind ab dem Jahr 2023 geplant, also dem Verkauf des ersten 14-jährigen Holzes aus den Ausdünnungen.

Die Gesamtausschüttung über die Laufzeit soll 427 Prozent betragen. Nach Abzug der Einlage (100 Prozent) ergibt sich somit ein prognostizierter Bruttogewinn von 327 Prozent. Die Ausschüttungen sollen ab dem 15. Jahr der Laufzeit einsetzen (voraussichtlich 2023).

Laut der Prognoserechnung fließen Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken zum Ende des Prognosezeitraums in die Erträge ein. Was passiert, wenn die Flächen nicht verkauft werden? Für Engler macht das unter dem Strich keinen wesentlichen Unterschied: „Wenn die Grundstücke im Unternehmen verbleiben, steigt automatisch der Wert der Aktie. Anleger, die ihre Anteile verkaufen, können damit letztlich die gleiche Rendite erzielen wie über die Ausschüttungen.“ Wesentliches Moment für den Erfolg des Investments seien nicht die Erlöse aus Grundstücksverkäufen, sondern die Entwicklung des Holzpreises.

Was genau passiert zum Ende des Prognosezeitraums? Verkauft der Fonds seine Aktien an die AG? Engler sagt dazu: „Letztlich kann man das heute nicht verbindlich vorhersagen. Der Fonds hat in jedem Fall mehrere Optionen: Er kann seine Aktien jederzeit auf dem Markt verkaufen. Er kann die Aktien an die AG verkaufen. Und er kann die Aktien behalten. Entschieden wird dies von der jährlichen Versammlung der Gesellschafter.“

Technik und Erträge

Panama sei ein idealer Standort für die Aufforstung mit Edelholz, heißt es im Emissionsprospekt zum Fonds:



In der Pflanzung Agua Fria (Quelle: Forests for Friends)

tropisches Klima, viel Sonne, neun Monate Regen und eine dreimonatige Trockenzeit. Teak wachse in den ersten drei Jahren auf elf Meter Höhe. Nach 20 Jahren erreichten die Bäume etwa 28 Meter Höhe und bis zu 45 cm Stammdurchmesser; sie seien dann reif für die Ernte. Mit der Schlussernte der Bäume soll der Fonds 85 Prozent des Ertrags erzielen.

Die Modellrechnung für den Fonds enthält laut dem Prospekt viele Unbekannte. Es sei schwierig, konkrete Ertragszahlen zu benennen. Grundlage der Berechnungen sind demnach Zahlen aus der Erfahrung der Initiatoren und aus der Analyse von aktuellen und historischen Preisen, erwarteten Trends und aktuellen Erträgen und Zinssätzen. The Tree Partner Company benennt die Annahmen, die für die Investitionen der AG zugrunde gelegt wurden:

- 1.200 Hektar Fläche bis 2016
- Davon 900 Hektar Teak und andere Edelhölzer. Die restlichen 300 der 1.200 Hektar werden auch aus ökologischen Gründen nicht bewirtschaftet
- Holzqualität zu 70 Prozent sehr gut und gut, zu 30 Prozent mittel und genügend
- Ernte der Teakbäume nach 20 Jahren; die der anderen Baumarten nach 20 bis 25 Jahren
- Panama bleibt ein stabiler und verlässlicher Wirtschaftsstandort
- Exporte von Plantagenholz aus Panama sind steuerfrei möglich (für Pflanzungen die vor 2018 angelegt werden, wie zurzeit gesetzlich festgeschrieben)
- Preise für Teak steigen 1,5 Prozent pro Jahr
- Inflation des US-Dollar bei durchschnittlich zwei Prozent
- Durchschnittliche Wertsteigerung des Bodens bei vier Prozent pro Jahr

Zum Vergleich:

Rechts:
Von der Anzucht bis zum Auspflanzen werden die Setzlinge
mit einem Nummernsystem kontrolliert



Unten:
Frisch gepflanzter Caoba (Mahagoni)-Setzling, La Ocho



Rechts:
Die Bearbeitung ohne Maschinen schont den Boden



Oben:
Teak fünf Wochen nach der Pflanzung



Rechts:
Pflanzen ist eine arbeitsintensive Tätigkeit, für jede Pflanze
muss das Feld vorbereitet und anschließend von anderen
Pflanzen frei gehalten werden

The Tree Partner erwartet eine Endernte zwischen 175 und 214 Kubikmeter Holz pro Hektar (m³/ha). Die Freiburger BaumInvest, die Plantagen in Costa Rica aufbaut, rechnet mit 190 m³/ha. BaumInvest erwartet, dass zum Erntezeitpunkt 225 Teakbäume pro ha schlagreif sein werden. The Tree Partner kalkuliert mit 180 bis 236 Bäumen je ha. Die Preissteigerung für Plantagenteak hat BaumInvest mit zwei Prozent angesetzt. The Tree Partner legt 1,5 Prozent zugrunde, allerdings müsse die durchschnittliche jährliche Inflationsrate hinzugerechnet werden, argumentiert das Unternehmen; dies wirke sich sowohl auf die Kosten wie auf die Erträge aus. Daraus errechne sich eine jährliche Wertsteigerung von 3,5 Prozent.

Ein Branchenfachmann bezeichnete den von BaumInvest prognostizierten Holzzuwachs gegenüber ECoreporter.de als realistisch. Es sei auch davon auszugehen, dass das Holz sich verteuern werde. Zusammenfassend sagte der Händler: „Teakholz aus Plantagenwirtschaft hat eine Zukunft. Wenn es FSC-zertifiziert ist, ergeben sich noch deutlich bessere Vermarktungschancen. Im Schnitt lässt sich damit heute ein um 20 – 30 Prozent höherer Preis erzielen.“

Laut Engler hat sich die weltweite Finanzkrise bisher kaum auf die Preise für Edelhölzer ausgewirkt. In den letzten Jahren seien die Holzpreise zirka fünf Prozent pro Jahr angestiegen.

Regelmäßige Qualitätsprüfungen eingeplant – wichtiger Partner Barca

Um die Qualität der Arbeit auf den Pflanzungen zu prüfen, sollen sie laut The Tree Partner Company jährlich in drei Stufen bewertet werden. Als Gutachter wurden staatlich zertifizierte Schätzer, der Forstingenieur Romano Costa und die Firma „Barca“ (Brinkman y Asociados Reforestadores de Centro América, S.A.) verpflichtet, die mit Aufbau und Unterhalt der Plantagen beauftragt ist. Die Arbeiten wurden im November aufgenommen. Auch die Verantwortung für die Holzernte wurde an Barca vergeben. Die Muttergesellschaft Brinkman & Associates Reforestation Ltd ist den Angaben zufolge ein anerkanntes kanadisches Walderneuerungsunternehmen mit bald 40 Jahren Erfahrung.

Wie Engler auf Nachfrage von ECoreporter.de erklärt, ist Barca auch für Forests for Friends tätig. In den letzten Jahren habe sich eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit dem Partner ergeben.

Nach Angaben von Engler erstellte Barca zudem die Wachstums-Prognosen. Dabei habe man im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf von Teak-Holz zugrunde gelegt. Der Partner verfüge über 18 Jahre Erfahrung mit

Teak-Plantagen in Costa Rica. „Zur Entwicklung der nativen Arten, die wir auf einem Fünftel der Kulturlächen pflanzen wollen, liegen wenige Erfahrungen vor. Deshalb haben wir sie in der Prognoserechnung nur sehr gering gewichtet“, so Engler. Der Zuwachs der Bäume werde zusammen mit Forests for Friends an 300 permanenten Messstellen überprüft. Die Prognosen würden jährlich an die realen Fortschritte angepasst.

Ökologische und soziale Wirkung

Wesentlich für die ökologische Qualität der Plantagenkulturen von The Tree Partner Company ist die Kompetenz der Barca. Engler erklärt: „Barca besitzt seit vielen Jahren eine Gruppenzertifizierung des FSC. Diese wird jährlich vom FSC vor Ort überprüft und auch 2008 positiv gewürdigt.“ Die Schlüsselpersonen des Partners sind seinen Angaben zufolge erfahrene Forstingenieure. Vorstandsvorsitzender der zentralamerikanischen Gesellschaft sei der Kanadier Fred Schutter, ihr Forstdirektor Ricardo Luján sei Professor für Forstwirtschaft an der Universität von Costa Rica. Mit Diego Dipieri stehe ein weiterer Kanadier an der Spitze von Barca Panama. Der panamaische Plantagendirektor Clementino Herrera habe in Russland und Deutschland studiert und lange für das panamaische Umweltministerium gearbeitet.

Barca prüft auch, ob der Boden einer Plantage für den Teakanbau geeignet ist. Zusätzlich dazu führt die staatliche Umweltbehörde Anam (Autoridad Nacional del Ambiente) entsprechende Untersuchungen durch. Diese überwache die Umweltgesetze in Panama, heißt es.

Etwa ein Viertel des Landes wird nicht bepflanzt. The Tree Partner erklärt, sich konsequent um die FSC-Zertifizierung der Plantagen zu bemühen.

Der ökologische Nutzen von Tropenholzplantagen dürfte unbestritten sein – erst Recht, wenn die Plantage das Siegel des FSC trägt. Je mehr Holz aus zertifizierter Bewirtschaftung am Markt angeboten wird, desto weniger Holz aus Urwäldern wird gehandelt. Zudem sind Plantagen, die naturgemäß bewirtschaftet werden, selbst wertvolle Naturräume.

Soziale Wirkung positiv

Nach Angaben von Engler ist die soziale Wirkung der Plantagen positiv. Die Region sei strukturschwach. Es mangle an Arbeitsplätzen und die Regierung fördere Aufforstungen. Der Partner Barca habe sich einen guten Ruf als sozialer Arbeitgeber mit engen Kontakten zu Behörden, lokalen Ethnien und Nicht-Regierungs-Organisationen erworben. Dank der Einnahmen aus dem Kanal verfüge Panama über ein hohes Niveau bei Bildung und Gesundheit.

Risiko

Aus der Konstruktion des Fonds The Tree Partner resultieren eine Reihe von spezifischen Risiken. Die Fondsgesellschaft wirbt ihr Eigenkapital in Euro ein. Sie kauft damit Aktien der Schweizer Holdinggesellschaft (in Schweizer Franken). Diese kalkuliert die Zahlungen für den Kauf der Grundstücke sowie für die Aufforstung in US-Dollar. Es besteht somit ein mehrfaches Wechselkursrisiko, das sowohl die Investitions- als auch die Ausschüttungsphase des Fonds betrifft.

Die Plantagen werden den Angaben zufolge nicht gegen Naturkatastrophen versichert. Auch Schäden durch Schädlingsbefall, Waldbrände oder Holzdiebstahl muss die Gesellschaft aus eigenen Mitteln ausgleichen. Im Emissionsprospekt heißt es dazu, dass die Pazifikseite von Panama nicht von Hurrikanen betroffen sei. Kleinräumig könnten zwar Tornados auftreten, das Sturmbruchrisiko bei Teak sei jedoch sehr gering. Weiter heißt es: „Die Risiken von Wind und Feuer sind nur in den ersten fünf Jahren relevant. Nachher sind die Bäume weitgehend resistent. Eine Plantagen-Versicherung ist sehr teuer und bezahlt nur die Wiederanpflanzung.“

Laut Informationen des Auswärtigen Amtes bestehen im Osten und Süden der panamaischen Urwaldprovinz Darién hohe Sicherheitsrisiken durch Aktivitäten der kolumbianischen Guerilla. Die Plantagen liegen zumindest teilweise auf dem Gebiet der Provinz Darién. Wie groß ist die Gefahr? Engler sagt dazu gegenüber ECOreporter.de: „Unsere Plantagen liegen in Cañazas und Agua Fría unmittelbar an der Grenze der Provinzen Panama und Darién. Die nächste uns bekannte Guerilla-Aktivität fand 50 km östlich im Raum Meteti statt, bei der schlechten Strasse fast zwei Stunden mit einem Geländefahrzeug. Dazwischen liegen die Provinzstadt Santa Fé, die als sicher gilt, und mehrere Kontrollposten der Staatspolizei.“

Die panamaische Tochter der Gesellschaft, The Tree Partner Company Panama, besitzt Boden und Plantagen. Sie vergibt zudem die Unterhaltsarbeiten und ist für die Holzverwertung zuständig. Da sie über Vermögen verfügt, könnte die Tochter theoretisch anfällig für Klagen sein, die aus operativen Geschäften resultieren. Die Tochter ist jedoch nicht selbst operativ tätig, sie vergibt alle Aufgaben an entsprechende Dienstleister. „Sie hat weder eigene Büros noch Mitarbeiter und Gerätschaften“, so Engler.

Laut The Tree Partner Company können die Gesellschafter Panama und die Pflanzungen persönlich besuchen. Man beauftragt regelmäßig einen lokalen Reiseveranstalter entsprechende Reisen durchzuführen. „Wir bieten die Aktionärsreisen – in Zusammenarbeit mit Fo-

rests for Friends – zu Selbstkosten an“, sagt Engler. Im Februar 2008 hätten 24 Personen teilgenommen. Der nächste Termin sei 31. Januar bis 7. Februar 2009. Bei Übernachtung im Doppelzimmer kostete die Reise 1.765 Dollar.

Fazit:

Finanziell

Für den Fonds der The Tree Partner Company spricht die mögliche attraktive Rendite. Die Initiatoren sind renommiert. Sie haben erhebliches eigenes Kapital eingesetzt, womit sie sich von sehr vielen anderen Projekten deutlich positiv abheben. ECOreporter.de erhielt auch auf Detailfragen ausführliche Antworten. Das Management des Fonds wirkt professionell. Die Betreuung der Plantagen erfolgt durch Fachleute, die mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut sind.

Der Fonds kommt zudem mit sehr geringen Weichkosten aus – ein deutliches Plus aus Anlegersicht.

Aus der besonderen Konstruktion ergeben sich möglicherweise steuerliche Vorteile, da die AG nach Schweizer Recht versteuert. Die Konstruktion mit Fonds und AG erschwert die Einflussmöglichkeiten der Kommanditisten auf die operativ tätige Gesellschaft The Tree Partner Company AG. Die für diese Konstruktion angeführten Gründe sind jedoch plausibel.

Das Investment ist auf eine lange Laufzeit ausgerichtet, wodurch Voraussagen zur Situation am Standort der Plantagen während der Laufzeit schwierig sind.

Nachhaltigkeit

Der Fonds bietet eine sinnvolle Investitionsmöglichkeit mit hohem ökologischem und sozialem Nutzen.

ECOreporter.de-Empfehlung

Dieser Fonds eignet sich gut für unternehmerisch denkende Anleger, die lange warten können, bevor sie auf ihre Einlage eine Rendite erhalten und die bereit sind, das Risiko für dieses – auch in ökologischer Hinsicht – attraktive Projekt einzugehen.



Verwaltungspräsidentin in der Nursery für die Setzlinge

Basisdaten

The Tree Partner Verwaltungs-GmbH mit Sitz in
Schönau

Treuhänder: Amann und Jörger Partnerschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Schönau
Fondswährung: Euro

Gesamtinvestitionsvolumen (ohne Agio):

1,00 Millionen Euro

Eigenkapitalvolumen (ohne Agio):

1,00 Millionen Euro

Mindestzeichnungssumme:

5.000 Euro

Agio: Dynamisch, abhängig vom Zeitpunkt des
Engagements. Ab 2009 pro Monat 0,5 Prozent.

BaFin Gestattung: Ja

Leistungsbilanz des Anbieters: Nein

IDW-Prospektprüfungsbericht: Nein

Mittelverwendungskontrolle:

Amann und Jörger Partnerschaft, Schönau

Sensitivitätsanalyse: Ja

Anzahl der Aktien der The Tree Partner Company AG:
672 Namenaktien

Nennwert der Aktien: 2.000 CHF

Aktienkapital der The Tree Partner Company AG:
1.344.000 CHF

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

Ihre ECOreporter:

für Sie da unter redaktion@ecoreporter.de

ECOreporter.de

Herausgeber: ECOreporter.de AG

Verlagsanschrift:

Weidenbohrerweg 15, 44269 Dortmund

Tel.: 0231 - 477 35960, Fax: 0231 - 477 35961

E-Mail: redaktion@ecoreporter.de

www.ecoreporter.de

Chefredaktion:

Jörg Weber

Redaktion:

Christoph Lützenkirchen

Jürgen Röttger

Monika Schmitt

Verlag: ECOreporter.de AG

Vorstand und ViSdP.: Jörg Weber

Layout: Hans-Martin Julius